

Donnerstag, 30. April 2020, Münchner Merkur - Nord /
Lokalteil

Leere am Dorfplatz

**CORONAKRISE - Viele Gemeinden müssen bis nächstes
Jahr auf ihren neuen Maibaum warten**

VON DORIS RICHTER



Leere Halterung: Wie hier in Hohenschäftlarn werden in diesem Jahr wegen der Coronakrise viele Maibaumständer ohne Maibaum bleiben. An den Anblick muss man sich wohl bis zum nächsten Jahr gewöhnen. Foto: Stephan Jansen/dpa

Landkreis – Viel Zeit und Mühe hatten sie schon investiert, damit rechtzeitig alles fertig wird. Die schönsten Bäume im Wald gesucht, die besten Bands engagiert, Getränke bestellt, am Programm gefeilt, Geld in die Werbung gesteckt – und nun ist der 1. Mai für die Burschenvereine im Landkreis ein Tag wie jeder andere. Vielleicht ein bisschen trauriger. Denn zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg fällt wegen der Corona-Krise das Maibaumaufstellen und die Maifeiern

komplett ins Wasser, sei es in Hohenschäftlarn, Grasbrunn oder bei den Würmbachtalern in Unterschleißheim, wo auch die geplante Jahreshauptversammlung am 8. Mai ausfällt. Und die meisten Burschenvereine rechnen nicht damit, dass es heuer noch klappt, und verschieben die Feier gleich aufs nächste Jahr.

Für die Taufkirchner Burschen sollte das Maibaumaufstellen heuer etwas ganz Besonderes werden. Zum ersten Mal hätte das Programm rund ums Aufstellen des Maibaums in der eigenen Burschenhütte stattfinden können. Mitte Januar fand noch die große Einweihungsfeier der Hütte statt, die die Burschen fleißig in Eigenarbeit erbaut hatten. Auch das Programm rund um den neuen Maibaum stand bereits – mit Konzerten, lustigen Abenden in der Wachhütte. „Alles war fertig“, sagt Julius Ammereller vom Burschenverein Fröhlich Frisch aus Taufkirchen. Auch die Getränke für die Wachhütte waren schon geliefert. „Am Montag, 9. März waren wir noch voller Hoffnung, dass wir die Wachhütte eröffnen können“, sagt er.

Am 11. März untersagte die Staatsregierung dann schon Veranstaltungen mit mehr als 1000 Teilnehmern und am 13. März wurde die Maibaumzeit dann ganz abgesagt. „Natürlich waren wir alle extrem enttäuscht“, sagt Ammereller. Auch wenn alle verstehen, dass es nicht zu verantworten wäre in diesen Zeiten. Dennoch: Das letzte Mal, als das Aufstellen des neuen Maibaums in Taufkirchen verschoben werden musste, war wegen des Zweiten Weltkriegs. Den neuen Baum wird es nun erst im nächsten Jahr geben. Bis dahin wird er, an einem sicheren Ort versteckt, gelagert.

Das wiederum ist den Unterföhringer Burschen zu viel Aufwand. Ihr neuer Baum wartete bereits geschepst im Wald, „am 4. April wollten wir ihn holen“, sagt Christoph Axenbeck, 1. Vorsitzender der Burschen. Geholt haben sie ihn, aber ohne großes Festgeleit, still und leise. Aufgestellt wird er in diesem Jahr nicht mehr – „das steht absolut fest“, so Axenbeck. Derzeit überlegen sie, was mit dem Baum passiert. „Vielleicht wird er versteigert oder wir machen Möbel daraus.“

Im nächsten Jahr soll dann ein neuer Baum her. Das Festprogramm, das sie für heuer vorbereitet haben, soll dann nächstes Jahr genauso wie für heuer geplant stattfinden. „Zum Glück haben wir keine Bands gebucht, die wir jetzt unter Umständen bezahlen müssten“, sagt Axenbeck.

So bleibt der Burschenverein lediglich auf den Kosten für die Werbung sitzen. Was die Unterföhringer aber nervt: „Im nächsten Jahr stellt auch unsere Konkurrenz, die Burschen in Ismaning, ihren neuen Baum auf.“ Dass die Termine zusammenfallen, hätte man gern vermieden. Jetzt müssen die Unterföhringer noch eine ganze Weile die Leere auf dem Bürgerhausplatz aushalten – der alte Baum war wegen Kernfäule erst gekürzt und dann ganz entfernt worden. Eine Aktion für den 1. Mai haben die Burschen nicht geplant. Bis jetzt – „Wir wollen bei der Gemeinde nachfragen, ob es vielleicht möglich ist, Steckerlfisch zu verkaufen.“ Ein kleiner Ersatz für das große Maibaumprogramm.